

Und plötzlich brannte der Rollstuhl

Kraft der Kunsttherapie Epilepsiepatientin Susanne Dörhöfer erlebt, wie das Malen ihre innersten Gefühle an die Oberfläche bringt. Doch Therapien wie diese im REHAB Basel sind gefährdet. Darum sammelt «BaZ hilft» Spenden für die Stiftung der Klinik.



Beim Malen kann Susanne Dörhöfer (rechts) ihre Emotionen aufs Blatt bringen. Kunsttherapeutin Sabine Marx (links) begleitet sie dabei. Foto: Pino Covino

Stephanie Weiss

Als Susanne Dörhöfer am Morgen von ihrem Bett in der Klinik für Neurorehabilitation und Paraplegiologie REHAB Basel aufsteht, stürzt sie. Das kommt immer wieder vor, denn die Frau mit den flammend roten Haaren leidet an einer speziellen Form von Epilepsie. Das Pflegepersonal setzt sie aus Sicherheitsgründen in einen Rollstuhl – eine Tatsache, die sie frustriert. Mit dieser Wut im Bauch kommt sie im Atelier an, wo die Kunsttherapeutin Sabine Marx sie bereits erwartet.

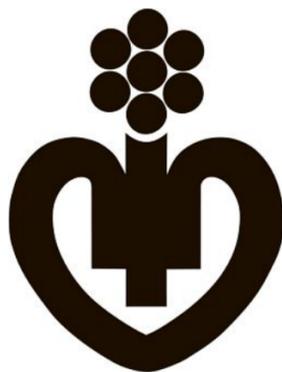
Nach einem kurzen Gespräch schlägt ihr die Therapeutin vor, mit der linken Hand zu malen und dabei völlig intuitiv vorzugehen. Dörhöfer greift spontan zu den Farben Rot, Blau, Gelb und trägt diese mit der linken Hand langsam und immer in eine Richtung streichend aufs Papier. Das Bild nimmt Formen an.

Dörhöfer tritt gemeinsam mit ihrer Therapeutin zwei Schritte zurück und betrachtet es. «Das sieht aus wie ein brennender Rollstuhl – der hat sogar die gleiche Farbe wie der von heute Morgen», stellt die Malerin mit Erstaunen fest.

Tatsächlich steigen lodernde Flammen von den Rädern auf. «Es tut richtig gut, diesen Brand

zu sehen, denn er drückt meine Wut aus. Nun ist der Rollstuhl dahin, und ich weiss, dass ich bald wieder ohne ihn unterwegs sein werde.»

Das Bild erinnert die beiden an einen griechischen Mythos: In der Erzählung geht ein Phoenix in Flammen auf und steigt aus seiner Asche zu neuem Glanz und grösserer Kraft auf.



BaZ hilft

Spenden für die Musik- und Kunsttherapie können unter dem Stichwort «BaZ hilft» an die Stiftung Pro REHAB Basel, IBAN CH62 0900 0000 4934 5345 3, oder mit dem Einzahlungsschein einbezahlt werden, der dieser Ausgabe der BaZ beiliegt.

Die Patientin ist selber erstaunt, wie dieses Bild vollkommen intuitiv entstanden ist. Das Ergebnis war keineswegs geplant. Weiter entdeckt die Patientin im oberen Bereich des Bildes eine gelbe Stelle, die sie als Krone identifiziert. «Man sagt doch: stürzen, wieder aufstehen, Krönchen richten und weitergehen», sagt sie mit einem Lachen.

Innere Qualitäten

An dieser Geschichte zeigt sich, wie die Kunsttherapie Themen aus dem Unbewussten hervorholen kann. Mit einfachen Mitteln wie ein paar Farben und Papier können so grosse Erfolge erzielt werden. Die Therapeutin nimmt eine passiv-begleitende Rolle ein, sie steht unterstützend zur Seite und gibt Impulse oder interveniert. «Es ergibt sich im Prozess von selbst, was für die Patientin oder den Patienten stimmig ist», sagt Sabine Marx.

In einem zweiten Schritt und in Absprache mit ihrer Therapeutin beschliesst Susanne Dörhöfer, das Bild mit einem goldenen Hintergrund zu versehen, um dieses so sinnbildliche Malergebnis entsprechend zu würdigen.

Für Susanne Dörhöfer, die zweieinhalb Monate im REHAB verbringt, ist es nicht das erste

Mal, dass sie sich mit Pinsel und Farbe betätigt. Auch zu Hause malt sie viel, nimmt an Kursen teil und arbeitet mit unterschiedlichen Materialien. «Das macht mir sehr viel Spass, deshalb wollte ich in der Reha an der Maltherapie teilnehmen. Das ist mein absoluter Favorit», sagt sie begeistert.

Bei der Kunsttherapie, die viel mehr als nur Malen umfasst, spielt schön oder nicht schön keine Rolle, da ein Werk niemals bewertet wird. Deshalb sei sie auch für alle geeignet, erklärt Kunsttherapeutin Marx. Auch seien keinerlei Fähigkeiten oder Vorkenntnisse erforderlich.

«Beim entstandenen Bild geht es nicht um das Resultat, son-

dern um den Prozess, wie es entstanden ist.» Im Alltag sei man meist aussenorientiert und reagiere auf das, was andere sagen oder von einem erwarten. «Hier geht es darum, eigene Ressourcen zu entdecken. Beim Malen kommt das hervor, was wir wirklich sind, und die innersten Qualitäten werden spürbar.»

Comeback der Lebensfreude

Diese Form der Therapie ist zudem geeignet, Gefühle zu klären und zu beruhigen. Dies ist für viele der REHAB-Patienten hilfreich, denen Gravierendes widerfahren ist. Das Malen und Gestalten kann bei der Traumaverarbeitung, der Sinnfindung und

beim Wiederfinden der Lebensfreude unterstützend wirken.

Kunsttherapeutin Marx erlebt dabei nicht selten kleine Wunder. «Es kam schon öfters vor, dass die Ärzte sagten, dies oder das gehe nicht – und in der Kunsttherapie ging es dann plötzlich doch. Wir haben eine grosse Kraft in uns. Diese kann man bei kreativen Tätigkeiten spürbar machen und aktivieren.»

Susanne Dörhöfer weiss sehr wohl um die starke und heilende Kraft des Malens. Diese ist ihr während des Aufenthalts im REHAB noch mehr bewusst geworden. Sie liebäugelt sogar damit, eine Ausbildung zur Kunsttherapeutin in Angriff zu nehmen.

«BaZ hilft Not lindern»: Mit einer Spende Grosses bewirken

Seit der Einführung des einheitlichen Tarifsystems für die stationäre Rehabilitation ist die Finanzierung von speziellen Therapien gefährdet. Nicht alle Leistungen des REHAB Basel, welche die Patientinnen und Patienten in ihrer Rehabilitation fördern und unterstützen, werden von den Versicherungen ganz entschädigt. Um die Musik- und die Kunsttherapie, die eine wichtige Säule im Therapiesetting darstellen, weiterhin anbieten zu können,

sammelt die Stiftung Pro REHAB Basel Spenden.

Die Stiftung «BaZ hilft Not lindern» und das Patronatskomitee haben in diesem Jahr noch eine Menge weiterer Vergabungen beschlossen. Dabei handelt es sich ausschliesslich um Organisationen aus Basel oder aus der Region. Im Detail unterstützen wir 2022: AMIE, Begegnungszentrum CURA, Fachstelle für Schuldenfragen Baselland, Familea, Frauen Plus Baselland, Frauen-

haus beider Basel, frauenOase, Gassen Küche Basel, Hammer-treff 105, Neustart, Opferhilfe beider Basel, PLUSminus, Schwarzer Peter, Stiftung für krebskranke Kinder, Stiftung Rheinleben, Stiftung Sucht, Tischlein deck dich und Treffpunkt Glai Basel.

Möchten Sie auch spenden? Dann danken wir für Ihre Einzahlung mit dem Stichwort «BaZ hilft» auf das Konto IBAN CH62 0900 0000 4934 5345 3. (red)